

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 276.

Samstag den 29. November

1856.

3. 719. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 25. September 1. J., Z. 24103/2045, das dem Friedrich Paget in Wien, auf die Verbesserung der Achsenbüchsen für Eisenbahnwagen, Lokomotive und Tender ertheilte ausschließende Privilegium vom 16. September 1852, auf die Dauer des fünften, sechsten und siebenten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 25. September 1856, Z. 24234/2071, das dem Benzel Saldan auf eine Erfindung in der Erzeugung der Namensstempel unterm 29. September 1855 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 27. September 1856, Z. 24643/2095, das dem Josef Morawetz auf die Erfindung, Heizungen bei Dampfkesseln, Sudpfannen, Sparherden, Defen u. s. w. der Art einzurichten oder umzugestalten, daß durch die Verbrennung des Rauches der größtmögliche Nutzen erzielt werde, unterm 28. September 1854 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 27. September 1856, Z. 21868/1860, dem Ferdinand Emirich und Joachim Sammer, Privaten in Wien (Hangelbrunn Nr. 4), auf die Erfindung, Transport- und Lagergeschirre so zu konstruiren, daß mittelst derselben Milch zu jeder Jahreszeit selbst von den entferntesten Gegenden frisch und unverfälscht bezogen werden könne, indem dieselben vor jeder Bildung der Säure schützen, so wie auch durch die dichte Schließung und Versperrung jede Verfälschung und das Eindringen der Luft während des Transportes verhindern, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 20. September 1856, Z. 23264/1977, dem Bernhard von Morell, Ingenieur des österreichischen Lloyd in Triest, auf die Erfindung einer Schiffsverste, wodurch keine Wasserbauten von Bedeutung nöthig werden, wobei ferner der Schlitten bei größerer Wohlfahrt viel solider als bisher konstruirt sei, weil alles an demselben mit Eisen, statt mit den bisher üblichen Holzgeleichen zusammengehalten werde, und endlich wo die eigenthümlich konstruirten Vorrichtungen zum Aufziehen des Schiffes unter Anwendung einer Dampfmaschine eine große Ersparung an Zeit und Menschenkräften möglich machen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 21. September 1. J., Z. 23567/2000, der Barbara Schmidt, Privilegiums-Besitzerin in Wien, Mariabühl Nr. 74, auf die Erfindung, Fußsocken aus Leinwand, oder jedem gewebten Leinen-, Woll-, Seidenstoffe in jeder beliebigen Höhe, wie gestrickte Strümpfe oder Socken zu erzeugen, welche durch ihren eigenthümlichen einfachen Schnitt und Zusammenfügung den Fuß ganz bedecken und gut anschließen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 26. September 1856, Z. 24723/2103, das dem Moriz Dangel auf eine Verbesserung der Maschine zur Erzeugung aller Gattungen von Posamentierwaren verliehene ausschließende Privilegium vdo. 26. September 1853 auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 1. Oktober 1856, Z. 24796/2109, die Anzeige, daß Moriz Goldmann, Pfeifenschneider in Wien, das Miteigenthumsrecht an dem ihm unterm 8. Juli 1856 verliehenen ausschließenden Privilegium auf eine Verbesserung der

aus Meerschaumabfällen erzeugten Massapfeifen, Spiegelmasse genannt, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Leon Mikocki in Wien legalisirten Fessionsurkunde vom 18. September 1856 an Emanuel Schreiber, Pfeifenschneider in Wien, übertragen habe, zur Wissenschaft genommen, und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt.

Das Handelsministerium hat unterm 24. September 1856, Z. 24109/2050, das dem Karl Ludwig Monzoni auf die Erfindung einer ergenthümlichen Methode zur Härtung und Verkohlung des Torfes unterm 7. September 1853 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. September 1856, Z. 24646/2098, die Anzeige, daß Wilhelm Marx, Kaufmann in Stuttgart, das ihm am 29. November 1854, auf die Erfindung eines komponirten Zerttes zum Einschmieren des Oberlebers verliehene ausschließende Privilegium, auf Grundlage der durch die k. k. Gesandtschaft in Stuttgart vorschriftsmäßig legalisirten Uebertragungsurkunde vom 8. August d. J., an Theodor Stiller, Kaufmann zu Harburg in Baiern, derzeit in Wien, vollständig abgetreten habe, zur Kenntniß genommen, und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 30. September 1856, Z. 18948/1610, dem J. Mesmer, Direktor der mechanischen Anstalt zu Grafenstaaden bei Straßburg, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Heinrich Daniel Schmidt, landesbefugten Maschinenfabrikanten in Wien (Landstraße Nr. 144), auf die Erfindung einer Maschine zur Bearbeitung der vier- und mehrzähligen Windentriebe und zwar: 1) zum Hobeln der ebenen Flächen des Prismas und 2) zum Hobeln der Kurvenflächen der Zähne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit 24. Juli 1855 auf die Dauer von 15 Jahren patentirt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 3. Oktober 1856, Z. 25085/2123, das dem Karl F. Gierke in Brünn auf die Erfindung einfacher Maschinen, welche entweder Luft, Wasser oder Dampf fortreiben oder durch solche fortgetrieben werden, unterm 25. September 1854 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 29. September 1856, Z. 24797/2110, das dem Ludwig Rucizka Sohn und Hermann Feigel in Wien verliehene, seither in das Alleineigenthum des Ersteren übergegangene Privilegium vdo. 18. September 1855, auf eine Erfindung in der Erzeugung zweckmäßiger Nachlichter, „Wiener Zephyr-Nachlichter“ genannt, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

3. 778. a (1)

Konkurs - Ausschreibung.

Bei den Hilfsämtern der k. k. Landesregierung für Krain ist eine Akzessistenstelle mit dem Gehalte jährlicher 350 fl. und mit dem Vorrückungsrechte in die Gehaltsstufe von 400 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche im Wege ihrer Amtsvorstellungen bis 31. Dezember 1856 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Laibach am 26. November 1856.

3. 762. a (3)

Kundmachung.

Die erste dießjährige theoretische Prüfung aus der Verrechnungskunde wird am 30. und 31. Dezember d. J. vorgenommen werden. Dieses wird unter Beziehung auf den Erlaß des hohen k. k. General-Rechnungs-Direktoriums vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) mit dem Beifügen kundgemacht, daß diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbststudium dazu vorberei-

tet, die Prüfung abzulegen wünschen, ihre nach §. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes gehörig instruirten Gesuche innerhalb drei Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungskommission aus der Verrechnungskunde für Steiermark, Kärnten und Krain.

Graz am 15. November 1856.

3. 773. a (2)

Nr. 6889.

Konkurs.

Laut Konkurs-Kundmachung der k. k. Post-Direktion in Preßburg vom 27. Oktober 1856, Z. 4926, ist beim k. k. Postamte Preßburg eine unentgeltliche Praktikantenstelle zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche längstens bis Ende November 1856 bei der genannten Post-Direktion einzubringen und diesen folgende Dokumente beizuschließen: den Taufschein, ein ärztliches, von dem k. k. Landes-Medizinalrath oder Komitats-(Kreis-)Ärzte bestätigtes Parere über den Gesundheitszustand, legale Zeugnisse über die an einem inländischen Obergymnasium, oder mindestens an einer Oberrealschule, oder einer anderen derselben gleichgehaltenen Lehranstalt vollständig erlangte Schulbildung, oder über die auf anderem Wege erlangte, für den Postdienst erforderliche Vorbildung, legale Zeugnisse über die Sprachkenntnisse, endlich einen rechtskräftigen Substitutions-Revers, mit der obrigkeitlichen Bestätigung versehen, daß der Aussteller auch in der Lage sei, der übernommenen Verpflichtung nachzukommen.

Der Aufnahme in die definitive Amtspraxis hat eine probeweise dreimonatliche Verwendung vorauszugehen, worauf bei entsprechenden Fähigkeiten und angemessenem Verhalten in und außer dem Amte dessen definitive Aufnahme als Postamts-Praktikant mittelst Anstellungsdekret, dann sofort dessen Beerdigung stattfindet. Vom Eides-tage beginnt die anrechnungsfähige Staatsdienstzeit. — K. k. Postdirektion Triest am 14. November 1856.

3. 775. a (2)

Nr. 2115.

Konkurs.

Kontrollorsstelle bei der Postdirektion in Benedig. Zahl 27537-1459.

Bei der k. k. Postdirektion in Benedig ist die Stelle des zweiten Kontrollors, mit der Besoldung von 1100 fl. in Erledigung gekommen, und es wird wegen deren Wiederbesetzung, oder jener mit dem Gehalte von 1000 fl., welche durch die Bewilligung der graduellen Vorrückung erledigt werden sollte, der Konkurs unter Festsetzung des Termines bis Ende November 1856 bei der k. k. Oberpostdirektion in Verona eröffnet.

Diejenigen, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben die gehörig belegten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde an die gedachte Oberpostdirektion gelangen zu machen, und darin ausdrücklich zu bemerken, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Diener der Benediger Postdirektion verwandt oder verschwägert, sowie, ob sie die im Besoldungsbetrage zu erlegende Kautionsleistung im Stande sind.

K. k. Postdirektion Triest am 22. November 1856.

Postoffizialsstelle letzter Klasse in Preßburg. Zahl 27442-1452.

Im Bezirke der Postdirektion in Preßburg ist eine Postoffizialsstelle letzter Klasse, mit dem Gehalte jährl. 500 fl., und dem Anspruche zur Vorrückung in die systemisirten höhern Gehaltsklassen, gegen Leistung einer Kautionsleistung im Betrage von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber haben die gehörig instruirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprach-

und Manipulations-Kenntnisse, der bisher geleisteten Dienste, und insbesondere der mit gutem Erfolge bestandenen Offizialsprüfung, längstens bis 30. November 1856 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der Postdirektion in Preßburg einzubringen und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Postbeamten oder Diener des genannten Bezirks verwandt oder verschwägert seien.

K. k. Postdirektion Triest am 22. November 1856.

B. 2208. (1) E d i k t. Nr. 4763.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Florian Maurar, durch Herrn Dr. Wurzbach von Laibach, gegen Johann und Helena Sams von Münkendorf, wegen schuldigen Zinsen von 125 fl. 5 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Münkendorf sub Urb. Nr. 372 $\frac{1}{2}$ ein $\frac{1}{2}$ Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2047 fl. 5 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei bewilligten Feilbietungstagsfakungen auf den 28. Februar, auf den 28. März und auf den 28. April 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 9. September 1856.

B. 2233. (1) E d i k t. Nr. 5532.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird der unbekannt wo befindlichen Maria Fint mittels gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es haben die Erben nach dem am 14. Jänner 1854 zu Mönchsdoorf testato verstorbenen Anton Fint mit der Einlage vom 14. Juni 1856, Z. 3390, um Berichtigung der, nach diesem gepflogenen Verlassenschaftsbehandlung vom 25. Februar 1856, Z. 1279, angelegt, worüber die neuerliche Abhandlung auf den 6. Oktober 1856 anberaumt war.

Nachdem jedoch dieselbe zu dieser nicht erschienen und ihr gegenwärtiger Aufenthalt diesem Gerichte unbekannt, weil selbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so ist zur Wahrung ihrer Rechte, und auf ihre Gefahr und Kosten, derselben ein Kurator in der Person des Mathias Kresse von Mönchsdoorf bestellt, und unter einem die neuerliche diesfällige Tagssatzung auf den 23. Dezember 1856 Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumt worden.

Der Maria Fint wird zu diesem Ende erinnert, daß sie bis zur obbestimmten Tagssatzung entweder selbst zu erscheinen, oder bis dahin dem ihr bestellten Kurator ihre Rechtsbehelfe mitzutheilen oder aber einen anderen Sachwalter zu bestellen, diesen anher namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere da sie sich alle aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Neustadt am 6. Oktober 1856.

B. 2234. (1) E d i k t. Nr. 5678.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird bekannt gemacht:

Es sei am 3. September 1852 Andreas Strigl von Neuberg Haus-Nr. 11, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Zu diesem Nachlasse ist auch dessen Sohn Mathias aus dem Gesetze als Erbe berufen. Da dem Gerichte der Aufenthalt des Mathias Strigl unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Kurator Johann Steidl von Kleinlobitz abgehandelt werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 15. Oktober 1856.

B. 2240. (1) E d i k t. Nr. 2847.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Nachdem sich bei der mit dießgerichtlichem Edikte vom 23. Juli d. J., Z. 2086, auf den 2. d. M. angeordneten ersten exekutiven Feilbietung der, dem Ignaz Thomasschitz von Kleinlobitz gehörigen all dort sub Refk. Nr. 382 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, gerichtlich auf 300 fl. geschätzten Realität, wegen dem Anton Kunsel senior aus dem gerichtlichen Vergleich

ddo. 24. Oktober 1851, Z. 4049, schuldigen 19 fl. 47 kr. in loco derselben kein Kauflustiger gemeldet hat, so werden die weiteren zur Versteigerung dieser Realität auf den 4. November und 4. Dezember d. J. angeordneten Feilbietungstagsfakungen, jedesmal von 10 bis 12 Uhr Vormittags in der hiesigen Amtskanzlei abgehalten werden.

Von der Kauflustigen mit dem Beisatze verständigert werden, daß sie den Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen hieramts einsehen können.

Seisenberg den 2. Oktober 1856.

Anmerkung Bei der zweiten Feilbietungstagsfakung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

B. 2247. (1) E d i k t. Nr. 1270.

Von dem k. k. Bezirksamte Nassensuß, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Penza von Nassensuß, alsessionär des Johann Schettina, wegen seiner Forderung pr. 59 fl. 54 $\frac{2}{4}$ kr. c. s. c., die Reassumirung der mit Bescheid vom 10. April 1848, Z. 608 bewilligten dann sistirten exekutiven Feilbietung der, dem Josef Kovachiz von Nassensuß gehörigen, im Nassensüßer Grundbuche sub Urb. Nr. 552, Refk. Nr. 74 vorkommenden, gerichtlich auf 480 fl. geschätzten Hofstatt sammt Zugehör bewilliget, und zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsfakungen auf den 23. Dezember 1856, 24. Jänner und 25. Februar 1857, und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Nassensuß, als Gericht, am 18. Juni 1856.

B. 2248. (1) E d i k t. Nr. 2769.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 5. Oktober 1855 verstorbenen Mathias Papesch von Log als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 1. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Nassensuß, als Gericht, am 10. Oktober 1856.

B. 2249. (1) E d i k t. Nr. 2771.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 4. Oktober 1855 verstorbenen Johann Grandoß von Brunnas Haus-Nr. 6, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 13. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Nassensuß am 2. Oktober 1856.

B. 2250. (1) E d i k t. Nr. 2808.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 30. Juni 1856 verstorbenen Jakob Sase von Podthurn als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 20. Dezember d. J. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Nassensuß, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

B. 2221. (1) E d i k t. Nr. 2820.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Theresia Köpik und des Bartholomäus Krschnig, als Vormünder der mündl. Margaretha Köpik von Salloch, dann des Herrn Dr. Karl Wurzbach, als Universalerben des Dr. Maximilian Wurzbach, gegen Georg Jamscheg von Salloch, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 20. Dezember 1853, Z. 6858, schuldigen 22 fl. 30 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung d. r. dem Letztern gehörigen im Grundbuche der Spitalsgült zu Mannsburg sub Urb. Nr. 53 vorkommenden, zu Sittich liegenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1076 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfakungen auf den 22. Dezember 1856, dann auf den 23. Jänner und auf den 23. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der dießgerichtlichen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 7. September 1856.

B. 2222. (1) E d i k t. Nr. 2821.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Theresia Köpik und des Bartholomäus Krschnig, als Vormünder der mündl. Anton Köpik von Salloch, dann des Herrn Dr. Karl Wurzbach, als Universalerben des Dr. Maximilian Wurzbach von Laibach, gegen Georg Jamscheg von Salloch, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 20. Dezember 1853, Z. 6859, schuldigen 45 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Spitalsgült Stein, zu Mannsburg sub Urb. Nr. 53 vorkommenden, zu Salloch liegenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1076 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfakungen auf den 22. Dezember 1856, auf den 23. Jänner und auf den 23. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 7. September 1856.

B. 2251. (1) E d i k t. Nr. 2926.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 13. Juli 1856 verstorbenen Michael Perjat von Krosenbach als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 15. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Nassensuß am 29. Oktober 1856.

B. 2252. (1) E d i k t. Nr. 3019.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger und Schuldner.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 26. Jänner 1856 verstorbenen Johann Florianzich, $\frac{3}{4}$ Hübler zu Oberlackitz Haus-Nr. 9, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 15. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Nassensuß am 28. Oktober 1856.

B. 2253. (1) E d i k t. Nr. 3153.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 2. März 1856 verstorbenen Anton Krauger von Nassensuß als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 3. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Nassensuß am 19. November 1856.

B. 1981. (6)

Echter

Schneebergs - Kräuter - Allop für Brust- und Lungenkranke,

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten frisch gepressten Kräutern erzeugt

Franz Wilhelm, durch **Julius Bittner,**

Apotheker in Neunkirchen.

Apotheker in Gloggnitz.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr. C.M. — Weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. — Die Emballage für zwei Flaschen in Kistchen wird mit 10 kr. berechnet.

Alle fällige Bestellungen werden gegen portofreie Einsendung des entfallenden Betrages schnellstens effectuirt.

Haupt-Depôt bei Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz, woselbst die Bestellungen zu machen sind. — In Laibach nur bei **Matthäus Kraschoviz,** Hauptplatz Nr. 240.

B. 2260. (2)

N a c h r i c h t.

Im Bräuhaus „zur Glocke“, Gradtscha-Vorstadt Nr. 3, wird nicht allein sehr gutes abgelegenes Grazer Lagerbier, sondern auch vorzüglich guter weißer Wein à 24, 28 und 32 Kreuzer, wie auch schwarzer Wein à 32 Kreuzer die Maß, ausgeschänkt; zugleich ist für gute Küche gesorgt und vom 1. Dezember l. J. wird billige Kost gegeben werden.

Josef Grichen,
Eigenthümer.

B. 2231. (2)



Gummi-Schuhe!



Zu stammend herabgesetzten Preisen

1 Paar Kinder-

1 fl. 10 kr.

Knaben-

1 fl. 40 kr.

Damen-

1 fl. 40 kr.

Mädchen-Schuhe

1 fl. 30 kr.

Herren-Schuhe

2 fl. 20 kr.

bei **B. Fischer,** Rundschaffs-Platz Nr. 222, vis-à-vis der Schusterbrücke.

B. 925. (27)



Moll's

SEIDLITZ-PULVER.



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller „Wiener Zeitung“ unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlicher Erzeugnisse des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortrefflich bewährten „Seidlitz-Pulver“ sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausdringt. — Was die zuverlässige Heilwirkung von Moll's „Seidlitz-Pulver“, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Fieberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklappen, Blutungen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen und verschiedene Darmkrankheiten gewähren, muß bereits als konstatierte Thatsache angenommen werden, und unzählige ne vds herabgestimmte Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thatkraft gewonnen.

In Laibach befindet sich die Haupt-Niederlage obiger Pulver einzig und allein in der Apotheke zum „goldenen Hirsche“ der Frau **Elise Mayer.**

B. 2276.

Am 2. Dezember wird um 10 Uhr Vormittags vor dem städtischen Rathhause 1 Pferd sammt Geschirr und Steierwagen, 1 einspänniger Fuhrwagen, 1 Pflug und 2 Eggen, dann 2 Maschinen zur Erzeugung von Drahtstiften und Blechnieten im Licitationswege an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung veräußert werden.

B. 2128. (2)

In dem Hause Nr. 5 am Hauptplatze ist noch ein Quartier im 3. Stocke, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Speisgewölbe, mit der Aussicht auf den Hauptplatz, stündlich zu verzinzen; das Nähere ebenfalls im Handlungsgewölbe, allwo neu ankommende Früchte, als: Carobbe, Feigen, Mandeln, Weinberen, Ziweben und Zuckerfrüchte, sowie alle Spezerei-, Material- und Geschmeidewaren in billigsten Preisen zu haben sind.

Joh. Paul Suppantisch,
Handelsmann „zur Stadt Triest.“

B. 2258. (2)

Große Weinlicitation.

Im Schloßkeller zu Großsonntag, nächst Pettau in Untersteiermark, werden am 11. und 12. Dezember 1856 an herrschaftlichen Eigenbauweinen 75 Startin und an Kirchenweinen 43 „

zusammen 118 Startin von der 1856er Fehung, aus den vorzüglichen Luttenberger Weingebirgen, in Halbgebunden sammt Faß, in öffentlicher Licitation gegen gleich bare Bezahlung verkauft. — Die Weinlicitation wird an den beiden obbestimmten Tagen Schlag 9 Uhr Vormittags beginnen, und es wird bemerkt, daß 30 Startin herrschaftliche Eigenbauweine nach Allerheiligen gelesen, von besonders guter Qualität sind. Großsonntag, am 22. November 1856.

B. 2267. (1)

Anzeige.

Der Gefertigte macht ergebenst bekannt, daß er die Ausübung seines eigenen Geschäftes begonnen, und sein Verkaufs-Gewölbe nächst der Sternallee am Kongreßplatz Nr. 21 eröffnet hat. Er empfiehlt daher sein reich assortirtes Warenlager von Bildhauer-, Maler- und Vergolder-Arbeiten, dann mehrere zu Nikolaus- und Weihnachts-Geschenken geeignete Gegenstände. Zugleich verfertigt er selbst und übernimmt alle wie immer Namen habenden Kirchen- und Zimmer-Einrichtungen seines Faches. Auch befinden sich in seinem Waren-Depot Verzierungen von fest gebrannter Terra Cotta, die wegen ihrer vorzüglichen Dauer und Schönheit zur Ausstattung der Kirchen, Häuser, Säle, im Innern und Außern besonders empfehlenswerth sind.

Leopold Götzl,

Bildhauer, Maler und Vergolder.

B. 2275. (1)

Franz Mose,

befugter Kinderspielwaren-Händler, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von feinen und ordinären Kinderspielwaren, worunter auch Wasser-schäffer bis 15 Maß groß. Das Verschleißgewölbe ist am Marktplatz, Hütte Nr. 1.

B. 2230. (2)

In der Buchhandlung von

Georg Lercher

ist zu haben:

Die Feier der h. Taufe,

vorgenommen an drei Negermädchen am 5. Oktober 1856 in der Ursulinen-Kirche zu Laibach,

davon ein Exemplar Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth bei Allerhöchster Anwesenheit im Convente von den Negermädchen überreicht worden ist.

Preis 6 Kr. Der Ertrag ist für die Unterstützung der Mission zur Loskaufung der Negerkinder bestimmt.